

Gott, Lebendiger,
gekommen sind wir,
um uns an deinen Namen zu erinnern.
Dein Name ist Programm:
„Ich bin mit euch.“
„Ich bin da, wo Ihr auch seid.“
„Ich bin mit euch unterwegs.“
Du willst Gerechtigkeit,
nicht Herrschaft, nicht Opfer.
Du willst, dass wir nach deinen Weisungen leben.
Wir bekennen,
dass wir deinen Namen oft in den Schmutz ziehen,
dass wir deinen Namen oft genug *nicht* heiligen,
weil es uns so schwer fällt zu glauben,
was dein Name uns verspricht.
Lebendiger, DU, hilf uns zur Umkehr.

Gott, Ewige,
unsere Welt ist voll Unfrieden.
Manchmal sind wir voll untergründiger Angst,
so dass uns das Leid der Menschen in der Ukraine, im Irak oder in Westafrika nicht mehr erreicht.
Wir denken: Hauptsache, der Krieg kommt nicht zu uns.
Hauptsache, Ebola kommt nicht zu uns.
Hauptsache, der Terror kommt nicht zu uns.
Es bedrückt uns, dass wir so wenig tun können.
Sprechen wir deutlich genug von unserem Wunsch nach Frieden?
Sprechen wir genau genug davon, wie es zu diesem Frieden kommen könnte?
Sprechen wir von dem Preis, den wir bereit wären zu zahlen?
Wir bekennen, dass wir nicht genug dafür tun, uns die Friedenshoffnung der Bibel immer wieder zu
eigen zu machen.
Ewige, Du, hilf uns zur Umkehr.

Gott, Du,
alles hängt mit allem zusammen:
die Ausbeutung der Kinder in der Kakaoernte, die Armut in Westafrika und Ebola,
die Verschwendung von Lebensmitteln in der westlichen Welt und die Leere in unserem Leben,
die Verletzung der Menschenrechte einer Näherin in Bangladesch und unsere Unersättlichkeit,
die Selbstausbeutung eines Bio-Landwirts in Mecklenburg-Vorpommern und unser zu geringes
Mitgefühl.
Es sind alles deine Menschen.
Es ist alles *deine* Erde.
Wir bekennen,
dass wir deine Schöpfung nicht genug achten,
weil wir uns in unserem Alltagshandeln zu wenig auf deine Schöpfung beziehen,
weil es uns leichter fällt, nur an den Sonntagen über die Verachtung gegenüber der Erde und ihren
Geschöpfen zu klagen.
Du, hilf uns zur Umkehr.